

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 32 (1961)

Heft: 1

Rubrik: Im Land herum : Schweizer Nachrichten in Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zehn Jahre alt wurde das Mädchen- und Mütterheim Rankhof in *Basel*. 537 Mädchen mit Lebensschwierigkeiten und jugendliche Mütter sowie 191 Säuglinge haben im Laufe dieser ersten zehn Jahre im Beobachtungsheim Rankhof Aufnahme und verständnisvolle Betreuung gefunden, bis ihre äusseren Verhältnisse geklärt, sie selbst innerlich etwas zur Ruhe gekommen waren und ihre Versorger in Zusammenarbeit mit der Heimleitung weitere Massnahmen für ihre Führung veranlassen konnten. Eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe an oft schon sehr belasteten, jungen Menschen! An der symphatischen kleinen Jubiläumsfeier wurde von einer Rednerin mit Recht betont, dass der Sinn der Arbeit eines solchen Heimes nicht mit Zahlen gemessen, sondern nur aus der mitmenschlichen Verantwortung gewürdigt werden kann.

*

Ende November brach im neugegründeten Männerheim «Rütti» in *Frenkendorf* ein grösserer Brand aus, wodurch ein Gesamtschaden von 80 000 Franken entstand. Es handelt sich bei diesem Haus um ein in Entstehung begriffenes Uebergangsheim für alleinstehende, arbeitsfähige, aber fürsorgebedürftige Männer. Das Heim in *Frenkendorf* sollte nach Beendigung der dringendsten Renovationsarbeiten Mitte Dezember 1960 eröffnet werden. Dies war nun natürlich nicht möglich. Die Schadendeckung der beteiligten Versicherungsanstalten ermöglicht jedoch den sofortigen Wiederaufbau der zerstörten Gebäudeteile, so dass gehofft werden darf, dass etwa Mitte Mai 1961 die ersten Pensionäre aufgenommen werden können.

*

Auf Initiative der Organisation «Silberner Ring», der sich die Aufgabe macht, die Insassen verschiedener Anstalten und Heime mit Darbietungen zu erfreuen, und in Zusammenarbeit mit dem Polizeikommando des Kantons *Zürich* wurden rund 80 Zöglinge der kantonalen Arbeitserziehungsanstalt *Uitikon* am *Albis* zu einer Besichtigung der verschiedenen polizeilichen Einrichtungen in die Polizeikaserne *Zürich* eingeladen. Ziel dieser Einladung war, den Zöglingen unter dem Motto «Verbrechen lohnen sich nicht» die Funktionen eines raschen und zuverlässigen Polizeiapparates zu demonstrieren und gleichzeitig den Kontakt zwischen diesen jungen Leuten und der Polizei enger zu gestalten. Am Nachmittag wurden den Burschen die Leistungen der Polizeihunde gezeigt, die als Such- und Wachhunde vorzügliche Arbeit leisten. Auch die Vorführungen der Verkehrsabteilung mit ihren verschiedenen Apparaturen und schliesslich der Einblick in den Polizei-Judo-Klub gaben einen guten Ueberblick über die kriminal- und verkehrspolizeiliche Arbeit. Am Abend trafen sich die Zöglinge zusammen mit den leitenden Funktionären der Kantonspolizei im grossen Theoriesaal, wo Gelegenheit geboten wurde, verschiedene Fragen zu stellen.

Der von einem kleinen privaten Kreis gegründete «*Verein Blindenhaus Zürich*», der am 1. Oktober 1959 die Liegenschaft *Seefeldstrasse* 65 von der Stadt übernommen hat, um hier ein Wohnhaus für alleinstehende Blinde einzurichten, lud kürzlich zu einer Besichtigung des heute teilweise renovierten, gegenwärtig von fünf Pensionären bewohnten Hauses ein. Ein Rundgang durch das Haus zeigte, dass hier ein altes, von Verwahrlosung bedrohtes Gebäude zum Teil bereits in ein zweckgemässes helles Wohnheim verwandelt wurde. Die geräumigen, hohen Zimmer bieten den Blinden genügend Gelegenheit, sich gefahrlos zu bewegen; die lichten Wände, bunten Vorhänge, hohen Fenster, durch die viel Helligkeit ungestört hereinfallen kann, sowie die einfachen, hübschen Eschenholzmöbel schaffen eine freundliche Atmosphäre. Zurzeit sind in dem Haus neben zwei Gemeinschaftsräumen fünf Einzelzimmer und ein mehrbettiges Gastzimmer eingerichtet; bei einem vollständigen Ausbau können in Zukunft 15 Personen aufgenommen werden.

*

Für das in *Olten* geplante reformierte Alters- und Pflegeheim «*Haus zur Heimat*» konnte kürzlich der erste Spatenstich vollzogen werden. Der Verein «*Haus zur Heimat*» tritt als Bauherrschaft auf und wird nach Vollendung des Baues auch für den Betrieb des Heimes verantwortlich sein.

Das reformierte Alters- und Pflegeheim wird seinen Standort mitten in einem ruhigen Wohnquartier in unmittelbarer Nähe der Kirche haben. Bewusst will man damit die alten Leute nicht vom pulsierenden Leben ausschliessen. Die moderne Bauart nimmt dem Heim den Charakter einer Anstalt. Die Insassen werden Gelegenheit haben, ihr Leben individuell zu gestalten, was durch in sich abgeschlossene Ein- und Zwei-Bettzimmer mit Kochnische und separater Toilette ermöglicht wird. Andererseits ist aber auch durch Gemeinschaftsräume und durch eine sonnige Sammelterrasse dafür gesorgt, dass die alten Leute nicht vereinsamen.

*

Im Dezember 1960 waren 50 Jahre verflossen seit der Betriebsaufnahme im Kinderheim *Schoren* in *Langenthal*. Ein halbes Jahrhundert lang hat das Kinderheim, oft auch unter erschwerten Umständen, seinen Zweck voll und ganz erfüllt. Eine grosse Zahl von Kindern, denen das Elternhaus fehlte, hat vom Säuglingsalter hinweg bis in die ersten Schuljahre hinein im Kinderheim liebevolle Aufnahme gefunden, und ist zu fleissigen, braven und brauchbaren Menschen herangewachsen. Die an die Heimleiterinnen und das übrige Personal gestellten Anforderungen waren nicht immer leicht, aber mit Liebe, Sachkenntnis, grossem Arbeitswillen und Aufopferung haben sie immer versucht, ihre Aufgaben zu meistern. — Nun aber ist ein Neubau fällig, und es wäre für das Kinderheim wohl die schönste Jubiläumsgabe, wenn dieser recht bald der Verwirklichung entgegengeführt werden könnte.